



Bundesministerin für
Europa, Integration und Familie

bundeskanzleramt.gv.at

Claudia Bauer
Bundesministerin für Europa,
Integration und Familie

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2026-0.351.679

Wien, am 22. Juni 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Ecker, MBA, Kolleginnen und Kollegen haben am 22. April 2026 unter der Nr. **5918/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Steigende Zahl an Jugendlichen ohne Ausbildung oder Beschäftigung (NEETs)“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 6, 16 und 27:

- 1. Wie bewerten Sie den Umstand, dass sich laut aktuellen Daten rund 122.000 Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren in Österreich weder in Ausbildung noch in Beschäftigung oder Schulung befinden?*
- 6. Welche sozioökonomischen Faktoren (z.B. Bildungsabschluss, Geschlecht, Region) sind laut den der Bundesregierung vorliegenden Daten besonders häufig mit einer NEET-Situation verbunden?*
- 16. Wie bewerten Sie den Umstand, dass ein großer Teil der NEET-Jugendlichen lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügt?*
- 27. Wie bewerten Sie den Umstand, dass einige Bundesländer deutlich höhere NEET-Quoten aufweisen als andere?*

Dem Fragerecht gemäß Art. 52 B-VG und § 90 des Geschäftsordnungsgesetzes 2013 unterliegen nur Handlungen und Unterlassungen (vgl. Morscher, Die parlamentarische Interpellation, 1973, 434f.; Nödl, Parlamentarische Kontrolle, 1995, 104f.; Atzwanger/Zögernitz, Nationalrat-Geschäftsordnung, 1999, 366). Die gegenständlichen Fragen zielen ausschließlich auf eine persönliche bzw. politische Bewertung ab und betrifft keinen konkreten Vollziehungsakt. Sie sind daher nicht vom parlamentarischen Interpellationsrecht umfasst.

Zu den Fragen 2 bis 5, 7 bis 15, 17 bis 26 und 28:

2. *Welche konkreten Ursachen sehen Sie für den aktuell hohen Anteil von rund 12,9% NEET-Jugendlichen in dieser Altersgruppe?*
3. *Wie hat sich die absolute Zahl sowie der Anteil der NEET-Jugendlichen in Österreich seit 2015 jährlich entwickelt? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)*
4. *Wie verteilt sich die Zahl der NEET-Jugendlichen auf die einzelnen Bundesländer?*
5. *Wie hoch ist der NEET-Anteil in den einzelnen Bundesländern jeweils im Verhältnis zur jeweiligen Altersgruppe?*
7. *Wie hoch ist der aktuelle Anteil der NEET-Jugendlichen, die*
 - a. *arbeitslos gemeldet sind,*
 - b. *nicht arbeitslos gemeldet sind und*
 - c. *weder beim AMS gemeldet noch in Ausbildung stehen?*
8. *Wie viele NEET-Jugendliche sind aktuell beim Arbeitsmarktservice (AMS) vorgemerkt?*
9. *Welche spezifischen Programme oder Maßnahmen werden vom AMS aktuell für Jugendliche ohne Ausbildung oder Beschäftigung angeboten?*
10. *Wie viele Jugendliche haben in den letzten zehn Jahren jährlich an diesen Programmen teilgenommen? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr)*
11. *Wie hoch waren die jährlichen Budgetmittel des Bundes für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen speziell für Jugendliche seit 2015? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr)*
12. *Welche Evaluierungen der arbeitsmarktpolitischen Programme für NEET-Jugendliche wurden in den letzten zehn Jahren durchgeführt? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr)*
13. *Zu welchen zentralen Ergebnissen sind diese Evaluierungen gekommen?*
14. *Welche Maßnahmen wurden auf Grundlage dieser Evaluierungen verändert oder neu eingeführt?*
15. *Wie hoch ist der aktuelle Anteil der NEET-Jugendlichen mit*
 - a. *höchstens Pflichtschulabschluss,*
 - b. *abgeschlossener Lehre,*

c. mittlerer oder höherer Ausbildung?

- 17. Welche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen setzen Sie aktuell speziell für Jugendliche mit geringen oder fehlenden Bildungsabschlüssen?*
- 18. Wie viele Jugendliche ohne Pflichtschulabschluss oder mit negativem Pflichtschulabschluss befinden sich aktuell in AMS-Maßnahmen?*
- 19. Wie hoch ist der aktuelle Anteil der NEET-Jugendlichen mit Migrationshintergrund?*
- 20. Wie hat sich dieser Anteil seit 2015 jährlich entwickelt?*
- 21. Aus welchen Herkunftsregionen bzw. Herkunftsländern stammen die größten Gruppen innerhalb der NEET-Jugendlichen mit Migrationshintergrund?*
- 22. Wie viele dieser Jugendlichen sind*
 - a. selbst zugewandert und*
 - b. in Österreich geboren?*
- 23. Welche speziellen Programme setzen Sie aktuell, um Jugendliche mit Migrationshintergrund in Ausbildung und Beschäftigung zu integrieren?*
- 24. Wie viele Teilnehmer haben bestehende Programme jährlich seit 2015 erreicht? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)*
- 25. Wie hoch waren die jährlichen Kosten dieser Programme seit 2015? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)*
- 26. Welche regionalen Unterschiede bestehen bei der Wirksamkeit arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen für Jugendliche?*
- 28. Welche spezifischen Maßnahmen für Regionen mit besonders hohen NEET-Anteilen, insbesondere für Wien, wurden bisher gesetzt?*

Diese Fragen stellen keinen Gegenstand meiner Vollziehung dar. Ich verweise auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5916/J vom 22. April 2026 durch die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Zu Frage 29:

- 29. Welche zusätzlichen Maßnahmen plant die Bundesregierung, um die Zahl der Jugendlichen ohne Ausbildung oder Beschäftigung nachhaltig zu senken und für wann sind diese angesetzt?*

Mit der Initiative „AusBildung bis 18“ (Ausbildungspflichtgesetz – APfIG) sind seit dem Schuljahr 2017/2018 alle Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich dauerhaft in Österreich aufhalten, dazu verpflichtet, eine weiterführende Schule zu besuchen oder eine Ausbildung (etwa in Form einer Lehre) zu absolvieren.

Durch die Ausbildungspflicht werden Jugendliche, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind (NEETs), systematisch erfasst. Damit wird garantiert, dass Jugendliche, die nach der Pflichtschule Unterstützung benötigen, diese auch verlässlich erhalten. Jugendlichen und Eltern steht hierzu ein umfangreiches Angebot an Beratung, Begleitung, Qualifizierungsprojekten und Informationen zur Verfügung.

Da die außerschulische Jugendarbeit besonders nah an der Lebenswelt junger Menschen agiert, sind zahlreiche Einrichtungen aus diesem Handlungsfeld als fester Bestandteil der regionalen Koordinierungsstellen (KOST) eine unverzichtbare Ressource. Sie fungieren als Informationsdrehscheiben und unterstützen insbesondere im Rahmen des Jugendcoachings Jugendliche dabei, persönliche Hürden zu überwinden und eine tragfähige Zukunftsperspektive zu entwickeln. Durch den laufenden Ausbau dieser niederschweligen Betreuungsangebote wird sichergestellt, dass auch schwer erreichbare Jugendliche den Weg in eine passende Qualifizierung finden.

Claudia Bauer

